

Rondorf Nordwest – Parkstadt Süd

Im Planungsbericht „Aktualisierung der Schulentwicklungsplanung Köln 2016 (Session 1906/2016) wurde für das zukünftige Siedlungsgebiet Rondorf Nordwest der Bedarf von 5 Grundschulzügen und der Bedarf einer weiterführenden Schule mit 4 Zügen in der Sekundarstufe I und 6 Zügen in der Sekundarstufe II ermittelt. Für die weiterführende Schule wurde ein Flächenbedarf von 22.500 m² artikuliert. Im Bericht wurde als Schulform das Gymnasium vorgeschlagen.

Für das Plangebiet Parkstadt Süd wurde ebenfalls der Bedarf für 2 Grundschulen mit insgesamt 7 Zügen und einer weiterführende Schule mit 6 Zügen in der Sekundarstufe I und 5 Zügen in der Sekundarstufe II dargestellt. 25.000 m² Grundstücksfläche sind im Planverfahren für die weiterführende Schule berücksichtigt. Im Bericht wurde als Schulform die Gesamtschule vorgeschlagen.

Rondorf Nordwest

Am 13. März 2018 wurden die Teilnehmer des 11. Jour Fixe Rondorf Nordwest darüber informiert, dass es aufgrund der Bedarfsplanung für die Stadtbahnanbindung erforderlich sein wird, die Zahl der Wohneinheiten im Plangebiet Rondorf Nordwest um rd. 300 auf zukünftig rd. 1.300 zu erhöhen. Nur so sei eine Finanzierung der Stadtbahnanbindung sicherzustellen.

In Anlehnung an die in der Aktualisierung der Schulentwicklungsplanung Köln 2016 veröffentlichten Bedarfseinschätzung ergibt sich nun ein Grundschulbedarf von 6 Zügen.

Nach Abstimmung mit der Unteren Schulaufsicht sollte der Grundschulbedarf nicht an einem Standort als 6-zügige Grundschule ausgeführt, sondern auf zwei Grundschulstandorte aufgeteilt werden. Zwischen Schulaufsicht und Schulverwaltung erfolgte die Übereinkunft, dass eine 4-zügige Grundschule mit 2 Sportübungseinheiten (Flächenbedarf rd. 10.000 m²) und eine 2-zügige Grundschule ebenfalls mit 2 Sportübungseinheiten (Flächenbedarf rd. 5.500 m²) eingeplant werden sollen.

Die größere, 4-zügige Grundschule sollte dabei im ersten Bauabschnitt realisiert werden, um sicherzustellen, dass von Anfang an ausreichend Grundschulplätze angeboten werden können.

Die 2-zügige Grundschule sollte in einem späteren, keinesfalls aber dem letzten Bauabschnitt realisiert werden, um dauerhaft die Grundschulversorgung sicherzustellen.

Bei den Überlegungen zur Positionierung der Baukörper auf den jeweiligen Schulgrundstücken ist darauf zu achten, dass sicherheitshalber so viel bebaubare Freifläche erhalten bleibt, dass im Notfall an jedem der beiden Grundschulgrundstücke temporär die Kapazität um mindestens 1 Zug erweitert werden kann. Hierdurch ergibt sich eine Sicherheitsreserve von 2 Zügen (insgesamt 8 Klassen mit rd. 200 Plätzen).

Im Zuge der G9 Einführung hatte IV/2 mit Mail an 612 vom 01.02.2018 bereits den Flächenbedarf für die weiterführende Schule von 22.500 auf 25.000 m² korrigiert.

Der Zusatzbedarf durch die Erhöhung der Wohneinheiten muss durch eine verdichtete Ausnutzung des Schulgrundstücks aufgefangen werden. Zumindest 6 Züge Sekundarstufe I (die Größe der Sekundarstufe II ist abhängig von der Schulform) sind hier unterzubringen. Dabei werden bis zu 5 Sportübungseinheiten erforderlich. Auch auf diesem Grundstück sollten die Baukörper so positioniert werden, dass im Bedarfsfall idealerweise kurzfristig eine Erweiterung um 1- 2 Züge in der Sekundarstufe I (1 SI/2 SII bei Gymnasium, 1 SI / 1 SII bei Gesamtschule (jeweils + 1 Sportübungseinheit) realisiert werden könnte. Der erhöhte Flächenbedarf wurde im Zuge der stadtplanerischen Überlegungen übernommen.

Schulformvorschlag für die weiterführenden Schulen

Für den Standort Alteburger Straße (Dom-Brauerei-Gelände) in der Parkstadt Süd wurde seit vielen Jahren die Gesamtschule als Schulform präferiert. Die Einschätzung beruht auf der Erwartung, dass im Wesentlichen frei geräumte Grundstück könne schnell vom BLB NRW gekauft und der Bau eines Schulgebäudes zügig umgesetzt werden. Zu Beginn der Überlegungen erschien das Grundstück als eine der wenigen Flächen im südlichen Köln, dass für die Errichtung einer weiterführenden Schule geeignet sei. Die Realisierung des lange Jahre diskutierten Baugebietes Rondorf Nordwest erschien zeitnah nicht vorstellbar.

Die Rahmenbedingungen haben sich in den vergangenen Jahren nun grundlegend geändert. Die Aufnahmekapazität an den Gesamtschulen in Rodenkirchen und Zollstock ist erhöht worden. Für die Gesamtschule Zollstock gibt es darüber hinaus Überlegungen zu einer erneuten Erweiterung (vgl. M25, S. 51 SEP 2016, Session 1906/2016). Mit der Gesamtschule Innenstadt (Frankstraße / Severinswall) ist ein weiteres neues Gesamtschulangebot in der südlichen Innenstadt entstanden. Ab dem Schuljahr 2019/20 soll die Gesamtschule Lindenthal mit den Teilstandorten Berrenrather Straße und Alter Militärring an den Start gehen. In der Region ist die Zahl der Plätze an Gesamtschulen in den vergangenen Jahren um 7 Züge angewachsen. Mit der Gesamtschule Lindenthal entstehen 4 weitere Züge. Durch die nochmalige Erweiterung der Gesamtschule Zollstock können weitere 2 Züge an Gesamtschulen gewonnen werden.

Im Gymnasialbereich wurde im Stadtbezirk 2 lediglich das Gymnasium Rodenkirchen um 1 Zug erweitert. In der südlichen Innenstadt konnte durch die Erweiterung des Humboldtgyrnasiums (Karteuserwall) 1 Zug in der Sekundarstufe I gewonnen werden. Im Stadtbezirk Lindenthal, in vertretbarer Nähe zum Stadtbezirk Rodenkirchen, werden durch die Erweiterung des Hildegard-von-Bingen Gymnasiums und des Gymnasialstandortes an der Nikolausstraße (Elisabeth-von-Thüringen-Gymnasium und Schillergymnasium) in der Summe 2 Züge in der Sekundarstufe I gewonnen. Diese Baumaßnahmen sind jedoch in Gänze auf ein G8-System ausgerichtet.

Durch die Entscheidung Rondorf Nordwest zeitnah zu realisieren muss die Einschätzung über die Schulform der weiterführenden Schulen in den beiden Plangebieten überdacht und insbesondere auch im Hinblick auf die Wohnortnähe, Erreichbarkeit und den Bedürfnisnachweis für die (möglichen) Schulgrößen neu bewertet werden.

Aufgrund der in beiden Schulformen fehlenden Schulplätze müssen die verfügbaren (potentiellen) Schulgrundstücke bestmöglich ausgenutzt werden. Auch die Auswirkung auf die benachbarten Schulen sollte in den Vorschlag einfließen.

Rondorf Nordwest:

Potentiellcs Einzugsgebiet: Rondorf, Immendorf, Meschenich, Hahnwald, Godorf

Um ein möglichst umfassendes, wohnortnahes Schulabschlussangebot zu schaffen, schlägt IV/2 die Errichtung einer 6/5 zügigen Gesamtschule in Rondorf Nordwest vor. Die pädagogischen Konzepte der Gesamtschule sind am ehesten geeignet eine heterogene Schülerschaft ohne Schulwechsel zum individuell höchstmöglichen Schulabschluss zu führen.

Je nach Auswirkung auf die Johannes-Gutenberg-Realschule in Godorf könnte der Standort Kuckucksweg als potentieller Teilstandort gedacht werden, um die Gesamtschule bis zu einer maximalen Größe von 8 Zügen in der Sekundarstufe I und 6 bis 7 Zügen in der Sekundarstufe II zu vergrößern. Über die Verteilung der Klassen / Jahrgangsstufen auf die potentiellen Teilstandorte kann heute noch keine Einschätzung abgegeben werden.

Parkstadt Süd

Der Standort Alteburger Straße ist von Norden und Süden gut mit dem Bus oder der Stadtbahnlinie 16 und 17 zu erreichen. Zukünftig wird sich die Anbindung der Stadtteile Rondorf, Meschenich und Immendorf durch die, zumindest bis Rondorf verlängerte Stadtbahnlinie verbessern. Es ergibt sich daher für den Standort Alteburger Straße ein größeres potentiell Einzugsgebiet als für den Schulstandort in Rondorf Nordwest.

Der Standort Alteburger Straße liegt zentral zwischen den Gesamtschulen Rodenkirchen, Zollstock, Innenstadt und zukünftig Rondorf Nordwest und Lindenthal. Anstelle einer weiteren Gesamtschule in diesem Bereich empfiehlt IV/2, dort ein Gymnasium zu errichten. Durch den zentralen Standort können die benachbarten Gymnasien in Rodenkirchen (Gymnasium Rodenkirchen und das erzbischöfliche Irmgardis-Gymnasium) in der südlichen Innenstadt (Kaiserin-Augusta-Schule, Friedrich-Wilhelm-Gymnasium und Humboldt-gymnasium) und im östlichen Lindenthal (Hildegard-von-Bingen, Elisabeth-von-Thüringen und Schiller) entlastet werden. Dies gilt in Bezug auf die Nachfrage aufgrund der demographischen Entwicklung ebenso wie aufgrund der G9 Strukturreform.

Fazit

IV/2 empfiehlt die Errichtung einer Gesamtschule in Rondorf Nordwest und eines Gymnasiums in der Parkstadt Süd. 40 soll die entsprechenden Beschlüsse zum Bau der Gebäude zeitnah herbeiführen. Dabei soll das Bauprojekt in Rondorf-Nordwest die höhere Priorität erfahren.